

Der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr General a. D. Harald Kujat im ARD-Gespräch mit Judith Rakers

General a. D. Harald Kujat:

„Also es muss doch unser Interesse sein, zu einem vernünftigen Ergebnis zu kommen, zu deeskalieren und auch zu einer Entspannung zu kommen mit Russland.“

ARD Tagesschau – Sendung vom 23.01.2022 – YouTube

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=wQdcP33edoo>

1. Frage: „Vizeadmiral Schönbach ist mit seinem Rücktrittsgesuch offenbar einer Entlassung zuvorgekommen, weil eine Entschuldigung auf Twitter in so einem Fall nicht reicht. Wie beurteilen Sie das?“

General a.D. Kujat: „Nun die Frage ist, was hat er wirklich gesagt. Und sind diese Aussagen, stehen die im Widerspruch auch zur Politik der Bundesregierung. Er hat gesagt, die Krim ist für die Ukraine verloren. Die Ukraine kann die Krim überhaupt nur zurückerobern mit militärischen Mitteln, also in einem Krieg gegen Russland. Will das wirklich jemand?“

Präsident Biden hat ein militärisches Eingreifen sogar für den Fall ausgeschlossen, dass Russland die Ukraine angreift. Russland muss nicht befürchten, dass es zu einem Nuklearkrieg mit den Vereinigten Staaten um die Krim kommt. Das ist völlig abwegig. Also er hat hier nur geschildert, was die amerikanische Position

ist. Und er hat schließlich auch gesagt, man muss Russland respektieren und auf Augenhöhe mit Russland verhandeln. Genau das tun ja die Vereinigten Staaten.

Und was die Frage China betrifft, muss man einfach sehen, dass die USA wirklich ein stabiles Verhältnis mit Russland anstreben, weil eben China für sie der größere, der gefährlichere Gegner ist. Denn China ist anders als Russland in der Lage, die Weltmachtstellung der Vereinigten Staaten zu gefährden, wirtschaftlich sowieso, aber auch militärisch. Und dahinter steht immer noch das Problem von Taiwan. Also der Inspekteur der Marine hat hier die Position der amerikanischen Regierung, unseres engsten Verbündeten, vertreten.

Die Frage ist, stimmt wirklich die politische Position der Bundesregierung damit nicht überein, also mit der Position der amerikanischen Regierung, unseres engsten Verbündeten? Das ist die Frage. Und muss er deshalb gehen?

Es bleibt, vielleicht sollte ich das noch anfügen, dann ja immer noch die Frage: Hat er damit ein Dienstvergehen begangen? Ein Dienstvergehen hätte er begangen, wenn er gegen das Soldatengesetz verstoßen hätte und das Ansehen der Bundeswehr oder die Achtung und das Vertrauen, dass seine dienstliche Stellung erfordert, ernsthaft beeinträchtigt hätte. Das sehe ich auch nicht. Also, was sind die eigentlichen Gründe dafür, dass Admiral Schönbach gehen muss?“

2. Frage: „Ja, wie sehen Sie das denn? Wenn ich Ihnen so zuhöre, dann komme ich zu dem Schluss, dass Ihrer Meinung nach dieses Rücktrittsgesuch übertrieben ist.“

General a.D. Kujat: „Wenn ich noch im Amt wäre, hätte ich mich vor Admiral Schönbach gestellt und ich hätte versucht, seine Entlassung zu verhindern. Und zwar mit allen Mitteln. Soviel kann ich dazu sagen.“

3. Frage: „Die Äußerungen Schönbachs widersprechen der offiziellen Linie der Bundesregierung, sagt das Verteidigungsministerium. Wie kann es denn dazu kommen, dass ein Vizegeneral nicht in einem privaten Rahmen, sondern ganz offiziell im Rahmen eines Vortrags in Funktion solche Äußerung tätigt?“

General a.D. Kujat: „Nun, ich weiß es nicht, ob er die offizielle Linie der Bundesregierung kennt. Ich kenne sie nicht. Und meines Wissens ist die bisher auch noch nicht veröffentlicht worden. Was wir sehen ist, dass man versucht, eine Schadensbegrenzung zu machen, dass man versucht, Druck auf Russland auszuüben.

Aber wie wirklich die Verhandlungsposition ist, wie man mit Russland zu einer Einigung kommen will, wie man ein Interessenausgleich mit Russland herbeiführen soll, der unsere Sicherheit gewährleistet, ob die russischen Interessen in dem Maße zumindest berücksichtigt, wie sie nicht gegen unsere eigenen Interessen stehen und der auch die Sicherheit der Ukraine festigt, das kann ich nicht erkennen. Ich weiß nicht, ob der Admiral Schönbach sie kennt. Also insofern kann ich das nur schlecht beurteilen.“

4. Frage: „Aber wenn er Sätze sagt, wie ‚Die Krim ist weg und sie wird nicht zurückkommen‘ und ‚Wir brauchen Russland an der Seite Deutschlands gegen China‘, Putin will Respekt, den hat er möglicherweise auch verdient‘, dann muss ihm doch klar sein, dass dies außenpolitische Tragweite hat an diesem Punkt des Ukraine Konfliktes?“

General a.D. Kujat: „Das ist natürlich richtig, was Sie sagen. Wie er es formuliert hat, dagegen kann man sicherlich Einwände erheben. Was den Kern seiner Äußerungen betrifft, da muss ich schon sagen, das halte ich für unstrittig, jedenfalls zu unserem Verhältnis zu den Vereinigten Staaten. Aber es ist richtig, ich hätte es so nicht formuliert.

„Es wird ja im Grunde genommen versucht, einen Konflikt hier herbeizureden. Ich habe manchmal den Eindruck, dass die Menschen überhaupt nicht mehr verstehen, was so ein Krieg bedeutet. Es ist offensichtlich schon zu lange her, dass die Zerstörungen, die der Zweite Weltkrieg angerichtet hat, beseitigt sind. ...“

Vor allem muss man eben berücksichtigen, und das hätte er auch berücksichtigen müssen, dass in dieser aufgeheizten Situation, auch in Deutschland werden ja täglich die Kriegstrommeln gerührt. Es wird ja im Grunde genommen versucht, einen Konflikt hier herbeizureden. Ich habe manchmal den Eindruck, dass die Menschen überhaupt nicht mehr verstehen, was so ein Krieg bedeutet. Es ist offensichtlich schon zu lange her, dass die Zerstörungen, die der Zweite Weltkrieg angerichtet hat, beseitigt sind.

Also es muss doch unser Interesse sein, zu einem vernünftigen Ergebnis zu kommen, zu deeskalieren und auch zu einer Entspannung zu kommen mit Russland. Und natürlich immer unter Berücksichtigung auch der Sicherheitsinteressen der Ukraine. Das ist doch völlig klar. Aber es kann nicht sein, dass wir immer nur von Krieg reden und nicht davon, wie ein Krieg verhindert werden kann.“

5. Frage: „Ja, wo Sie gerade den Zweiten Weltkrieg ansprechen, der ukrainische Botschafter Melnyk in Berlin zog in dieser Angelegenheit sogar einen Vergleich zur Zeit des Nationalsozialismus. Ich zitiere: ‚Die Ukrainer fühlten sich bei dieser herablassenden Attitüde unbewusst auch an die Schrecken der Nazibesatzung erinnert, als die Ukrainer als Untermenschen behandelt wurden.‘

Er sprach zudem von einer zynischen Verharmlosung der völkerrechtswidrigen Krimbesetzung. Wie ordnen Sie diese Äußerungen ein?“

General a.D. Kujat: „Ich denke, dass die Ukraine oder die ukrainische Regierung sich keinen Gefallen damit tut, wenn sie in dieser Weise gegen die Staaten argumentiert, die eigentlich versuchen, hier Sicherheit und eine gesicherte Zukunft zu geben. Ich halte das für völlig unangemessen. Es ist einfach, um es mal ganz klar zu sagen, es ist widerwärtig und für eine Regierung hier in der Mitte Europas völlig unangemessen.“